

Divisions- und Brigade-Uebungen 1889 : III. und V. Armee-Division

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **35=55 (1889)**

Heft 50

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-96531>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LV. Jahrgang.

Nr. 50.

Basel, 14. Dezember.

1889.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Divisions- und Brigade-Uebungen 1889. (Fortsetzung.) — Eidgenossenschaft: Das Budget im Nationalrath. Ausgaben für die einzelnen Truppengattungen. Vortrag für Landsturmmänner. Zürich: Genieverein. Schwyz: Kantonaler Offiziersverein. Aargau: Aarauer Offiziersgesellschaft. — Ausland: Deutschland: † Generallieut. z. D. v. Lüdertz. Oesterreich: „Bellona“. Italien: Rauchloses Pulver. Amsterdam: Holländische Infanterie. — Verschiedenes: Die Sirengranate. — Bibliographie.

Divisions- und Brigade-Uebungen 1889. III. und V. Armee-Division.

(Fortsetzung.)

Brigadeübungen der III. Armee-Division am 5. Sept. bei Worb.

Zu den Vorübungen sind die Truppen der III. wie auch der V. Armeedivision eingerückt. Infanterie am 27. August, Kavallerie 2. September, Feldartillerie 25. August, Divisionspark 28. August, Geniebataillon 27. August, Feldlazareth 27. August, Verwaltungskompanie 25. August, Trainbataillon 29. August.

Ueber die Eintheilung, den Bestand und die Waffenplätze geben die folgenden Zusammenstellungen Aufschluss:

Eintheilung der III. Armee-Division.

Kommandant: Oberst-Divisionär Feiss.
Stabschef: Oberstlt. Boy de la Tour.
II. Generalstabsoffizier: Hauptmann Wildbolz.
Divisionsingenieur: Oberstlt. Frey.
Divisionskriegskommissär: Oberstlt. Walker.
Stellvertreter: Major Lindt.
Divisionsarzt: Oberstlt. Moll.
Grossrichter: Major Schatzmann.
Divisionspferdearzt: Major Gräub.

Guidenkompanie 3.
Köchlin.

V. Infanterie-Brigade.

Kommandant: Oberst-Brigadier Wirth.
Generalstabsoffizier: Major Zwicky.

9. Infanterie-Regiment.

Oberstlt. Will.

Bat. 27.	Bat. 26.	Bat. 25.
Brenzikofer.	Hubacher.	Lanz.

10. Infanterie-Regiment.

Oberstlt. Bigler.

Bat. 30.	Bat. 29.	Bat. 28.
Bräm.	Grieb.	Bratschi.

VI. Infanterie-Brigade.

Kommandant: Oberst-Brigadier Vigier.

Generalstabsoffizier: Major Brüderlin.

11. Infanterie-Regiment.

Oberstlt. Siegerist.

Bat. 33.	Bat. 32.	Bat. 31.
Bühler.	Freiburghaus.	Kernen.

12. Infanterie-Regiment.

Oberstlt. Schneider.

Bat. 36.	Bat. 35.	Bat. 34.
Wyss.	Jeanneret.	Klossner.

Schützenbataillon 3.

Major v. Wattenwyl.

Dragoner-Regiment III.

Major Gugelmann.

Shwadron 9.	Schwadron 8.	Schwadron 7.
Egloff.	v. Wurstemberger.	Klausner.

III. Artillerie-Brigade.

Kommandant: Oberst-Brigadier Schüpbach.

Sabschef: Major Frêne.

3. Regiment.	2. Regiment.	1. Regiment.
Müller.	Fankhauser.	Schmid.

Divisionspark III.

Major Haag.

Jarkkolonne 6.	Parkkolonne 5.
Born.	Ziegler.

Geniebataillon 3.

Major Reber.

Ponnier-	Pontonnier-	Sappeur-
komp. 3.	komp. 3.	komp. 3.
Jurrer.	Gressly.	Grosjean.

Feldlazareth III.

Major Ost.

Ambul. 15. Ambul. 14. Ambul. 12. Ambul. 11.
Stooss. Ganguillet. Dumont. Rütiméyer.

Trainbataillon III.

Oberstlt. Cramer.

II. Abtheilung. I. Abtheilung.

Peschl. Wäber.

Verwaltungskomp. 3.

Major Krebs.

II. Abtheilung. I. Abtheilung.

Schaad. Rätz.

Die Rücksicht auf den zur Verfügung stehenden Raum gestattet nicht, die Adjutanten, Sanitäts- und Verwaltungsoffiziere anzureihen. — Der Kanton Bern stellt die sämtlichen kantonalen Einheiten: Füsilierbataillone, Schützenbataillon, Dragoner-Schwadronen, Feldbatterien.

Bestand der III. Armee-Division.

Stab, Einheit.	Offiziere.	Mann.	Pferde.
Divisionsstab III.	18	4	35
Guidenkomp. 3	3	26	32
Infanteriebrigade V.	165	3771	148
VI.	152	3646	146
Schützenbat. 3	24	612	18
Infanterie-Pionniere	4	212	4
Dragonerregiment III	20	307	350
Artilleriebrigade III	59	712	560
Divisionspark III	16	208	196
Trainbat.-Stab III	2	—	3
Geniebat. 3	20	435	114
Feldlazareth III	29	144	46
Verwaltungskomp. 3	14	176	70
	526	10253	1722

Dislokation der III. Armee-Division im Vorkurs.

Stab, Einheit.	Bis 3. Sept.	4. und 5. Sept.
Divisionsstab III Bern.		Bern.
Guidenkomp. 3	"	"
Inf.-Brig. V, Stab	"	"
Infant.-Reg. 9	"	"
Infant.-Reg. 10, Muri.	"	Muri.
Bat. 28, 29	"	"
Bat. 30	Gümligen.	Gümligen.
Inf.-Brig. VI, Stab Münsingen.	"	Münsingen.
Infant.-Reg. 11	"	"
Infant.-Reg. 12	Worb.	Worb.
Schützenbat. 3	Bern.	4. Bern, 5. Eichigen.
Dragonerreg. III	"	Kaserne Bern bis Papiermühle-Bolligen.
Art.-Brig. III, Stab Thun.	"	Grosshöchstetten.
Art.-Reg. 1/III	"	Ostermündingn.
2/III	"	Grosshöchstetten.
3/III	"	Biglen.
Divisionspark III	"	Thun.

Geniebat. 3 Wangena./A. Hindelbank und Bern.
Feldlazareth III Belp. Belp, Muri und Münsingen.
Verw.-Komp. III Bern. Bern.
Inf.-Pionniere Bei den Regimentern.

Mit Ausnahme des Schützenbataillons den 5. September, der Artilleriebrigade, des Geniebataillons, eines Theils des Feldlazarethes und der Infanteriepionniere vom 4. September an ist betreffend die Unterkunft während der Brigade-Uebungen keine Aenderung eingetreten.

Für die Brigade-Uebungen vom 5. September sind folgende Befehle schriftlich ausgegeben worden:

Von dem Divisionskommandanten:
Generalidee.

Eine Westarmee ist bis Bern vorgedrungen. Eine Ostarmee hat sich hinter die Emmenlinie zurückgezogen, hält jedoch den Eingang zum Emmenthal bei Worb besetzt.

Bemerkung: Abzeichen für das Westkorps: weisses Band am obern Rand des Käppi.

Spezialidee für das Ostkorps.

Die Westarmee ist bis auf Bern-Münchenbuchsee-Lyss vorgedrungen.

Die Ostarmee hält die Emmenlinie und das Emmenthal bis Worb besetzt. Sie beabsichtigt am 5. Morgens die Offensive zu ergreifen. Die bei Worb stehende kombinierte VI. Infanterie-Brigade erhält den Befehl, den Eingang ins Emmenthal bei Worb zu halten.

Truppen.

Infanteriebrigade VI.

Schwadron 9.

Artillerieregiment 2/III und 3/III.

Bemerkung. Die Stellung muss 7. 30 bezogen sein.

Spezialidee für das Westkorps.

Der Feind hat sich hinter die Emmenlinie zurückgezogen, hält jedoch den Eingang zum Emmenthal bei Worb in der Stärke einer kombinierten Brigade besetzt.

Das Westkorps wird in Bern weitere Verstärkungen abwarten. Inzwischen erhält die V. Infanteriebrigade den Befehl, den 5. Morgens die bei Worb stehenden feindlichen Abtheilungen zu vertreiben und Zäziwyl zu besetzen.

Truppen.

Infanteriebrigade V.

Schützenbataillon 3.

Schwadron 7 und 8.

Artillerieregiment 1/III.

Bemerkung. Die Bewegung der Infanterie darf nicht vor 7. 30 beginnen.

Bern, 4. September 1889, Abends 6 Uhr.

Von dem Kommandanten der VI. Infanterie-Brigade:

Brigadebefehl Nr. 3

für die Besetzung der Stellung Worb-Wieslenhügel durch die kombinierte VI. Infanterie-Brigade, am 5. September 1889.

1. Eingegangenen Nachrichten zufolge ist der Gegner bis Bern-Münchenbuchsee-Lyss vorgedrungen.

2. Die kombinierte VI. Infanterie-Brigade hat vom Divisionskommando den Befehl erhalten, den Eingang in das Emmenthal bei Worb zu halten.

Kombinierte VI. Infanterie-Brigade.

Kommandant: Oberstbrigadier Vigier.

Truppen: Infanterie-Brigade VI,
Schwadron 9,

Artillerie-Regimenter 2/III und 3/III.

Ich befehle zu diesem Behuf wie folgt:

3) Die kombinierte VI. Infanterie-Brigade bezieht Morgen früh Stellung auf Wiesenhügel-Worb.

Rechter Flügel, Dorf Worb.

Ein Bataillon, Regiment 12, besetzt die Nord- und Westlisière des Dorfes und richtet dieselbe zur Vertheidigung ein.

Linker Flügel, Wiesenhügel.

Ein Bataillon, Regiment 12, besetzt die Nordlisière des Bazenhölzli, die Nordwestlisière der kleinen Waldparzelle nördlich P. 662 (1:25000), sowie die Westlisière des Wiesenwaldes und richtet dieselben durch Verhau, Aufwerfen von Jägergräben zur Vertheidigung ein.

Eventuell sind in der Verlängerung weitere Jägergräben zu errichten. Das dritte Bataillon des 12. Regiments nimmt als Reserve des linken Flügels Stellung am Ostabhang des Wiesenberges westlich des Fussweges Worb-Buchhütten.

Das in Höchstetten kantonirte Artillerie-Regiment fährt auf Wiesenhügel auf und lässt vorerst eine Batterie gedeckt hinter der Crête P. 675, die andere im Walde östlich P. 660 Stellung nehmen.

Die Mannschaft wirft, so lange die Zeit reicht, Geschützdeckungen auf und zwar für die eine Batterie westlich Bazenhölzli, Front gegen Vechigen-Dentenberg, für die andere auf Wiesenalp à cheval des Weges, Front gegen Gümli-Grüenach.

Das in Biglen kantonirte Artillerie-Regiment fährt bis Lindhalde auf der Strasse Enggiststein-Worb vor und erwartet dort weitere Befehle.

Die Mannschaft dieses Regiments wirft auf Schlossacker, Front gegen Rüfenach-Gümli-Grüenach, Geschützdeckungen auf.

Infanterie-Regiment 11 nimmt als allgemeine Reserve Stellung südlich des „neuen Schlosses“ am Ausgang von Worb. Dasselbe detachirt eine Kompagnie an die Nordlisière des Eggwaldes (östlich der Strasse Worb-Vechigen) mit der Aufgabe eventuell diesen Punkt zu halten bis Verstärkung heran.

Die vereinigten Infanteriepioniere der VI. Infanterie-Brigade überbrücken den „Bächelbach“ südlich von der „Zäcker“ an 2 Stellen, um der Artillerie auf Wiesenhügel das direkte Abfahren aus der Stellung nach der Strasse von Richigen zu ermöglichen. Sie wird im Weiteren dem Bataillon in Worb beim in Vertheidigungsstandsetzen der Dorflisière behülflich.

Die Schwadron 9 klärt sofort nach ihrem Eintreffen in Worb auf den Strassen Worb-Vechigen-Stettlen-Bern, Worb-Gümli-Grüenach und den Zwischenwegen auf. Auf P. 798 (1:25000) nordwestlich Wattenwyl ist ein ständiger Unteroffiziers-Beobachtungsposten aufzustellen. Ich zähle auf sorgfältigen Meldedienst.

Der Gefechtstrain des Regiments 12 nimmt Stellung auf Hofmatt südlich Weiden, derjenige des Regiments 11 nördlich Oberlängmatthäuser an der Strasse Worb-Enggiststein.

Das Terrain vor der Front ist überall zu säubern und die Distanzen abzustecken. Im Dorf Worb sind, wenn nöthig, Kolonnenwege nach der West- und Nordlisière herzustellen.

4. Alle Truppen müssen um 7. 30 früh ihre Stellungen bezogen haben. Vor dem Abmarsch aus den Kantonementen ist das Frühstück einzunehmen.

5. Ich werde mich von 7. 30 an auf dem Wiesenhügel P. 673 aufhalten, wohin Meldungen zu richten sind. Münsingen, 4. September 8 Uhr Abends.

Von dem Kommandanten der V. Infanterie-Brigade:

Besammlungsbehl.

1) Der Feind hat sich hinter die Emmenlinie zurückgezogen, hält jedoch den Eingang zum Emmenthal bei Worb in der Stärke einer kombinierten Brigade besetzt.

Die V. Infanterie-Brigade hat Befehl erhalten, den 5. September Morgens die bei Worb stehende feindliche Abtheilung zu vertreiben und Zäziwyl zu besetzen.

Die V. Infanterie-Brigade und das Artillerie-Regiment 1/III haben sich am 5. September 7¹/₄ Uhr Morgens in Sammelstellung an der Strasse Ostermündigen-Gümli-Grüenach zwischen P. 559 und Haraischberg Front gegen Worb zu befinden.

3) I. Treffen: Infanterie-Regiment Nr. 9.

II. „ „ „ 10.

Bataillone in Doppelkolonne mit Sektionen auf drei Schritte geschlossen.

III. Treffen: Artillerie-Regiment 1/III in geschlossener Linie.

IV. Gefechtstrain der V. Infanterie-Brigade und des Schützenbataillons Nr. 3 in Linie.

4) Verpflegung nach Beendigung der Uebung in den Kantonementen; dieselben sind nicht zu räumen.

5) Das Schützenbataillon hat die Sammelstellung gegen Worb zu sichern.

6) Die Dragoner-Schwadronen Nr. 7 und 8 haben um 7 Uhr Morgens auf dem Sammelplatze bereit zu stehen, um von dort aus gegen Worb zu rekognoszieren.

Offizierspatrouillen sind abzusenden:

a. über Stettlen-Boll gegen die Höhe von Schlossacker oberhalb Worb,

b. über den Dentenberg gegen Neuhaus,

c. über Muri, Rubigen, Trimstein gegen die Höhen von Richigen.

Die Schwadronen haben auf der Strasse Ostermündigen-Worb aufzuklären. Ein Zug ist über Stettlen gegen Worb vorzusenden.

7) Die Proviant- und Bagagetrains bleiben in den Kantonementen.

8) Meldungen treffen mich auf dem Sammelplatze oder auf der Strasse Gümli-Grüenach-Worb.

Das Gebiet, in welchem die Uebung stattfindet, hat in zweifacher Hinsicht besondere Bedeutung; es ist in unmittelbarer Nähe der Landeshauptstadt und entspricht nach Bodenbeschaffenheit in ausgesuchter Weise den Bedingungen, welche massgebend sind. — Aare und Emme laufen von Thunersee und Quelle am Brienergrat 60 km. weit in ziemlich gleichmässiger Entfernung von 20 km. in nordwestlicher Richtung. Zwischen den beiden Flüssen erhebt sich eine Bergkette der Voralpen, mehrfach tief eingeschnitten durch Nebengewässer der beiden Flussgebiete. Eisenbahnen und Strassen verbinden die verschiedenen Gegenden in ausreichendem Masse. Das Dorf Worb, bei welchem das Ostkorps Stellung zu nehmen hat, liegt an dem Worblenbach, der wenig östlich von Worb entspringt, zwischen Aare und Emme und in gleicher Richtung 5 km. von ersterer entfernt die gleiche Hauptrichtung verblgt und nördlich Bern in die Aare sich er-

giesst. Eingänge von Bern über Worb oder nächste Umgebung in das Emmenthal sind die Hauptstrassen Worb, Biglen, Walkringen, Lützelfüh und Worb, Biglen oder Richigen, Zäziwyl, Signau. Wenn es sich handelt um die Besetzung des Eingangs bei Worb zum Emmenthal, so sind jedoch auch zu würdigen die beiden bedeutend kürzern (statt 30 bis 22 km.), trotz grössern Steigungen immer noch guten Wege, wenig nördlich Worb vorbeiführend, von Bern über Stettlen, Boll, Vechigen, Wattenwyl, Biglen, Obergoldbach nach Rüderswyl oder von Bern über Boll, Utzigen, Wegissen nach Lützelfüh. Von wesentlicher Bedeutung ist demnach der Höhenzug (bis über 800 m.) nördlich Worb (590 m.), dann aber auch die beiden westlich und südwestlich vorliegenden Höhen, der Dentenberg (746 m.) und die Höhe von Wieslen (673 m.), ersterer durch das Vechigermoos, 700 m. breit, getrennt, letzteres durch den Einschnitt bei Worb, 400 m. breit; beide fallen sehr steil ab gegen das Worblenthal. Der Dentenberg, inbegriffen den damit zusammenhängenden Ostermundigerberg, erstreckt sich 5 km. gegen Westen und hat eine Breite von 2 km.; die Höhe von Wieslen, von Norden durch eine Mulde tief eingeschnitten, hat einen ziemlich regelmässigen Kreis von 1,25 km. Durchmesser als Grundfläche; der Sattel vom Stalden (627 m.) zwischen beiden Höhen ist 700 m. breit. Ueber denselben führt die Strasse Gümlingen, Worb und nördlich des Dentenberges die Strasse Bern, Ostermundigen, Boll, Vechigen.

Wie ist der Eingang zum Emmenthal zu besetzen? Das ist die Frage, welche der Kommandant der VI. Infanterie-Brigade sich zu beantworten hat. Massgebend sind die Anhaltspunkte, welche die General- und die Spezialidee geben; sie machen die Lösung der Aufgabe, die Entschliessung nicht leicht. Zur Orientirung wird bestimmt:

Ueber den Feind: „Eine Westarmee ist bis Bern vorgedrungen“ (Generalidee) und „die Westarmee ist bis auf Bern, Münchenbuchsee, Lyss vorgedrungen“ (Spezialidee);

über die eigene Lage: „Eine Ostarmee hat sich hinter die Emmenlinie zurückgezogen, hält jedoch den Eingang zum Emmenthal bei Worb besetzt“ (Generalidee) und „die Ostarmee hält die Emmenlinie und das Emmenthal bis Worb besetzt. Sie beabsichtigt am 5. Morgens die Offensive zu ergreifen. Die bei Worb stehende kombinierte VI. Infanterie-Brigade erhält den Befehl, den Eingang ins Emmenthal bei Worb zu halten“ (Spezialidee). Würde schon die unveränderte Wiederholung des Wortlautes der Generalidee, weil überflüssig, das Verständniss nur

erschweren, so müssen sich bei der verschiedenartigen Darstellung der allgemeinen Lage in Generalidee und Spezialidee vor allem folgende strategische Fragen aufdrängen: „Ist die Westarmee bis Bern“ (Generalidee) oder „bis auf Bern, Münchenbuchsee, Lyss vorgedrungen“ (Spezialidee); „hat die Ostarmee sich hinter die Emme zurückgezogen“ (Generalidee) und „hält sie die Emmenlinie besetzt“ (Spezialidee) oder „das Emmenthal“ (Spezialidee); ist die ganze Emmenlinie bis Brienzergrat besetzt; „hält die Ostarmee jedoch den Eingang zum Emmenthal bei Worb besetzt“ (Generalidee) oder „das Emmenthal bis Worb“ (Spezialidee)? — Es ist nämlich ein grosser Unterschied, ob die Westarmee bis Bern oder auf Bern, Münchenbuchsee, Lyss vorgedrungen, ob das Emmenthal oder die Emmenlinie und in welchem Umfange besetzt sei; ob Worb nicht im Aaregebiet, 15 km. in der Luftlinie, von dem Emmenthal entfernt liege. Es wäre eine grosse Erleichterung gewesen, wenn übrigens ganz im Einklang mit dem Umfange der Uebung und unter Berücksichtigung der Verhältnisse, statt der Armee das Armeekorps als Ausgangspunkt gedient hätte und der Brigade, einem zum Schutze der Flanke seitwärts oder vorgeschobenen Detachement der Befehl ertheilt worden wäre, den Eingang ins Emmenthal bei Worb zu halten. Die Entschliessung, ob das Hauptgewicht auf die Strasse Bern, Worb, Richigen, Zäziwyl, Signau zu legen sei oder auf die beiden nördlichen Wege über Ober-Goldbach nach Rüderswyl und über Wegissen nach Lützelfüh an und für sich wäre eine schöne Aufgabe.

Nach General- und Spezialidee ist die Stellung 13—16 Km. vor die Armee und nur 7 Km. von dem Gros der feindlichen Armee entfernt, also bis dicht an die Vorpostenlinie derselben vorgeschoben, ohne dass in den ganz ausserordentlichen Verhältnissen besondere Anordnungen über die Verbindung mit der Armee getroffen sind. Während diese Umstände äusserste Vorsicht und Zurückhaltung gebieten, liegt in der Mittheilung, dass die Armee beabsichtige, am 5. September Morgens die Offensive zu ergreifen, die Einladung, bei der Besetzung der Stellung entsprechend zu verfahren, Offenbar hat für die VI. Brigade diese Erwägung den Ausschlag gegeben; die noch mehr vorgeschobene Höhe von Wieslen ist als Hauptstellung besetzt worden und damit sind die kürzern Wege nördlich Worb ausser den Bereich gefallen. Die Gefahr, abgedrängt und abgeschnitten zu werden, ist augenscheinlich; sie hat auch die Dispositionen namhaft beeinflusst.

In taktischer Beziehung dagegen bietet die Stellung von Wieslen in die Augen springende Vortheile; sie mögen mitbestimmend gewesen

sein. Die Ausdehnung entspricht den verfügbaren Kräften und die Wegbarkeit, die Uebersichtlichkeit und das Schussfeld für Infanterie und Artillerie alten Anforderungen; zwischen dem Wieslenwald auf der linken Flanke und dem vorliegenden Klein-Hünliwald ist auf 200 Meter freies Feld. Die Besetzung der vordern Linie entspricht dem schriftlich ertheilten Befehl: Bat. 34 Worb; Bat. 35 Höhe von Wieslen, Batzenhölzli, Wieslenalp, Wieslenwald, zum Flankenschutz einen Posten bei Vilbringen; Bat. 36 Wieslen östlich 673; Batt. 15 Wieslen; Batt. 16 Wieslenalp; als allgemeine Reserve-Infanterie Regt. 11 statt bei Neu-Schloss „Vor der Zächer“ und Artillerie-Regt. 3/III geht von Lindenthal vor ebenfalls bis „Vor der Zächer“. Die Feldbefestigungen werden in Angriff genommen, wodurch aber unvermeidlich die Stellung verrathen wird, insbesondere durch das Aufwerfen von Jägergräben am untern Theile des Westabhanges der Wieslenalp südlich der Hauptstrasse 614 (das Langelohhölzli steht nicht mehr).

Die Aufgabe der V. Brigade nach General- und Spezialidee ist, „die bei Worb stehenden Abtheilungen zu vertreiben und Zäziwyl zu besetzen.“ „Wie gleichzeitig das Westkorps (dieselbe V. Brigade) in Bern weitere Verstärkungen abwarten wird“, ist nicht ganz klar, und die Vergleichung mit der Spezialidee für das Ostkorps selbst gibt nur vermehrten Vermuthungen Raum.

Der Kommandant des Westkorps gibt 7. 20 in der Sammelstellung folgenden Marschbefehl: Die V. Brigade geht gegen Worb vor und greift die feindliche Stellung an.

Avantgarde.

Kommandant: Major Lanz.

Truppen: Bat. 25.

Schützenbat. 3.

Gros.

Kommandant: Oberstlt. Will.

Truppen: Bat. 26.

Artillerieregiment 1/III.

Bat. 27.

Infanterieregiment 10.

Trains.

Das Schützenbataillon marschirt über Lehmgrube, Wauch, Gümlingenberg und besetzt den Dentenberg. Bat. 25 marschirt links der Strasse gegen Worb. Das Gros folgt dem Bat. 25 mit 1 km. Abstand. Die Trains bleiben am Besammlungsort.

Der Befehl für die Kavallerie ist schon in dem Besammlungsbefehl enthalten. — Da der Boden an dem für die Sammelstellung bestimmten Orte sumpfig ist, kann nicht vollständig in die vier Treffen einmarschirt werden; schon das Artillerie-

Regiment 1/III bleibt in Marschkolonne auf der Strasse; auch dass der Feind das Gelände bis beinahe an den Besammlungsplatz übersehen kann, ist ein Nachtheil. Rücksichten auf die Kantonnemente sind eben oft unvermeidlich.

Ost- und Westkorps sind zu der für den Beginn der Bewegung der Infanterie festgesetzten Zeit von der Stellung des Feindes unterrichtet durch Beobachtungen; ersteres hat die Stellung verrathen durch die lebhaften Befestigungsarbeiten auf den weithin sichtbaren Höhen von Wieslen und die Ruhe an den Abhängen nördlich Worb; von dem Beobachtungsposten nördlich Wattenwyl 798 wird gemeldet, dass die Strasse über Stettlen frei sei, während bei Gümligen die Anwesenheit von Truppen deutlich bemerkbar ist; durch Meldungen der Kavallerie wird die Richtigkeit der Beobachtungen bestätigt.

Um 7 Uhr gehen Schwadron 7 und 8 des Westkorps vor auf der Strasse Lehmgrube, Gümligen, Stelzacker, Worb, ohne auf feindliche Kavallerie zu stossen, mit den Spitzen sogar hart an mit Feldbefestigungsarbeiten am westlichen Abhang der Wieslenalp beschäftigter feindlicher Infanterie in der Stärke einer Kompagnie vorbei, verschmähend dieselbe anzugreifen oder nur zu beachten, wofür allerdings Seitens der Infanterie Gegenrecht gehalten wird — es mag noch nicht ganz 7 Uhr. 30 sein; immerhin eröffnet eine schwache Abtheilung Kavallerie das Feuergefecht zu Fuss, was mit einigen Salven erwidert wird. Vor der festgesetzten Zeit hat das Schützenbat. 3, auch beauftragt mit der Sicherung der Besammlung, sich nach dem Dentenberg in Marsch gesetzt, und bald folgt demselben Artillerieregiment 1/III, vom Gros abgegeben und unter das Kommando des Schützenbataillons 3 gestellt. Das andere Bat. der Avantgarde, Bat. 25, geht nach Befehl links der Hauptstrasse gegen Hinterhaus und Wieslen vor, geschlossene Abtheilungen bei Hintere Scheuer um 8 Uhr unter dem Artilleriefeuer von Wieslenalp, worauf Bat. 26 und 27 den Marsch gedeckt durch das Scheyenholz fortsetzen. Infanterieregiment 10 nimmt bei Stelzacker die Richtung durch Gross- und Klein-Hünliwald zwischen Strasse und Eisenbahn gegen Wieslenalp. 8. 30 halten Bat. 25 auf der Linie Nordostspitze des Klein-Hünliwaldes bis Längenmoos und 8. 45 Schützenbat. 3 bei Neuhaus, Halti am Ostrande der Höhe des Dentenberges an unter heftigem Artilleriefeuer und Infanteriesalvenfeuer von Wieslenalp und Wieslen, wo neben Batt. 15 Batt. 18 aufgefahren ist. 9 Uhr wird auf Meldung hin, dass Artillerieregiment 1/III auffahren werde, bei Flötschacker (Dentenberg) der Befehl zu konzentrischem Angriff auf Wieslenalp und Wieslen gegeben. Von Infanterieregiment 10 in der nordöstlichen Spitze des Klein-Hünliwaldes

„umfasst“ Bat. 29 den Wieslenwald, jedoch diesseits des Eisenbahndammes vorrückend; Bat. 28 greift Wieslenalp in der Front an; Bat. 30 geht im Wald zurück bis Rüfenacht und von da über Sperlisacker vor bis Ausser-Stalden, vorerst als Reserve. Regiment 9 mit Bat. 27 im II. Treffen und Schützenbat. 3 schliessen an, Richtung auf die Mulde südlich Wieslenboden. Die Durchführung verzögert sich, indem Artillerieregiment 1/III erst 9. 20 auffährt, um den Artilleriekampf gegen Wieslen zu eröffnen. 9. 30 rückt eine Komp. des Schützenbat. 3 über den Abhang bei Halti und das Worblenthal gegen Worb vor und 10. 15 erfolgt Stellungswechsel der Batt. 13 nach vorn bis Längemoos.

Bei der Entwicklung des rechten Flügels des Westkorps, 9. 10, wird beim Ostkorps Bat. 36 auf Wieslen vertheilt, 1 Komp. bleibt auf Wieslen, 1 Komp. wird an Wieslenalp abgegeben und 2 Komp. gehen nach dem Wieslenwald, so dass auf der ganzen vorderen Linie Bat. 35 und 36 vermengt sind, auf Wieslen und Wieslenalp 5 Komp. unter dem Kommandanten des Bat. 35 und dem Kommandanten des 12. Infanterieregiments, im Wieslenwald 3 Komp. unter dem Kommandanten des Bat. 36. Von Infanterieregiment 11, welches sich von „Vor der Zächer“ südwestlich gezogen hat zwischen Südsaum des Wieslenwaldes und Eisenbahn, geht Bat. 33 auf die Höhe zwischen Wieslen und Wieslenalp und Bat. 32 östlich Wieslen, letzteres um bei dem Vorrücken der Schützenkomp. auf Worb mit Batt. 17 nach Alt-Schloss Worb geworfen zu werden; Bat. 31 bleibt zwischen Eisenbahn und Wieslenwald.

10. 15 greift das Westkorps die Stellung wirksam an. Das Ostkorps zieht Batt. 17 von Alt-Schloss Worb auf Wieslenalp heran und setzt auf der ganzen Linie, insbesondere am Saum des Wieslenwaldes, alle Gewehre in das Feuer, während je zwei Batterien auf Wieslen und Dentenberg den Artilleriekampf fortsetzen und Batt. 16 auf Wieslenalp das Ziel wechselt zwischen Infanterie auf Stalden und bei Hünliwald. 10. 40 ertönt bei Stalden auf der Höhe des 9. Infanterieregiments das Zeichen „Alles zum Angriff“ für das Westkorps. Die steilen Hänge von Wieslen und Wieslenalp werden bei heftigem Artillerie- und Infanteriefener erstürmt, während dem Bat. 29 am rechten Flügel gegenüber Wieslenwald von den Schiedsrichtern der Befehl gegeben wird, sich zurückzuziehen. 11 Uhr Abbruch des Gefechtes. Es stehen sich gegen über:

Worb-Wieslen:

Ostkorps Bat. 34, 1. Komp., Bat. 36, Bat. 33.
Westkorps Bat. 27, 26, 28, 3.

Wieslenalp:

Ostkorps 3 Komp. Bat. 35, 1 Komp. Bat. 36.
Westkorps Bat. 28, 30.

Wieslenwald:

Ostkorps 1 Komp. Bat. 35, 2 Komp. Bat. 36.
Westkorps Bat. 29.

Batt. 17 im Vormarsch auf Strasse Wieslenwald 667, Batt. 16 auf Wieslenalp protzt auf und fährt ab. Bat. 32 steht bei Alt Schloss Worb, Bat. 31 südlich Wieslenwald. Diese beiden Bataillone und Batterie 17 sind nicht zum Feuern gekommen.

Die Kritik durch den Divisionskommandanten, Oberst Feiss, findet 11. 20 auf Wieslenalp statt. Nachher wird das Gefecht nicht wieder aufgenommen.

Die Kavallerie ist nach der Aufklärung zur Einleitung des Gefechtes in die Kantonementen entlassen worden. Auffallend an den Befehlen für die Kavallerie ist die Zahl von Offizierspattouillen und die sehr einlässliche Weisung an dieselben. Der Mangel an Offizieren bei den Schwadronen und allzu bindende Vorschriften für die Aufklärung haben sich hinderlich fühlbar gemacht.

Dass bei der Entscheidung vom Ostkorps 2 Bat. als weit zurückgehaltenes II. Treffen oder Reserve und 1 Batt. nicht rechtzeitig herangezogen worden sind, das Zerreißen des Infanterieregiments 12 (Bat. 34 im Worblenthal und Bat. 35 und 36 auf Wieslenhöhe und das Vermengen der Bat.), sowie die im Besetzungsbeefehle nicht sehr ermuthigend angebrachten Verfügungen, betreffend den Rückzug, sind eine Folge der strategischen Betrachtungen und Befürchtungen hinsichtlich der Entfernung der eigenen und der Nähe der feindlichen Armee, der Gefahr, umfasst oder gegen die Aare abgedrängt zu werden. Trotz der insoweit verhältnissmässig schwachen und nicht ganz zweckmässigen Besetzung dürfte der Sturmangriff auf die an sich sehr starke Stellung nur als durchgeführt betrachtet werden, wenn dem moralischen Vortheile des Angriffes und der Mitwirkung des Spieles zu viel, der lange andauernden Feuerwirkung im freien Felde und an 50—100 m. steil ansteigendem Bergrücken dagegen zu wenig Bedeutung beigemessen wird, abgesehen davon, dass Infanterie bis zwei Stunden und zum Theil an ganz eingesehenem Abhang des Dentenberges dem Artilleriefener preisgegeben worden ist, bevor der Artilleriekampf, der ja das Gefecht einleiten soll, hat aufgenommen werden können. Ungedecktes Vorrücken oder Anhalten der Infanterie, so lange feindliche Artillerie nicht durch Artillerie beschäftigt ist, bringt Verderben. Die Infanterie hätte nahezu zwei Stunden später erst

über die Deckungen, namentlich am Dentenberg hinausgehen sollen. Wollte das Gefecht früher aufgenommen werden, so hätte die Artillerie links der Strasse und östlich Gümli gen auffahren müssen, die Infanterie aber wäre durch den Hünliwald vorgegangen gegen die schwache Seite der feindlichen Stellung, den Wieslenwald, auf der linken Flanke, welchem auch von dem Vertheidiger zu wenig Beachtung geschenkt worden ist, mit einem Seitendetachment links über Dentenberg, wobei von selbst der Uebelstand dahinfällt, dass zwei Kolonnen mit ganz verschiedenen Zielen einheitlich unter dasselbe Kommando, dasjenige der Avantgarde gestellt, und drei Kolonnen von annähernd gleicher Bedeutung gebildet werden können. Ein Gegenangriff auf den Dentenberg unter dem Schutz des Artilleriefeuers von Wieslen und Wieslenalp durch Bat. 34, Infanterieregiment 11 und Batt. 17 von Worb aus im geeigneten Augenblicke wäre durchaus gerechtfertigt gewesen. Daraus, dass die Infanterie ohne Artillerie auf der Hauptstrasse vorrückte, musste ja angenommen werden, dass diese auf Dentenberg, aber bedeutend verspätet auffahren werde. Schleichpatrouillen nach dem Dentenberg hätten unter allen Umständen gute Dienste geleistet. Auch wenn der Angreifer an Infanterie und Artillerie bedeutend überlegen gewesen wäre — warum ihm nicht zwei Artillerieregimenter zugetheilt worden sind, ist nicht ersichtlich — hätte sich das Bild nicht wesentlich anders gestaltet.

Das ernste Bestreben, die Aufgabe möglichst gut zu lösen, hat die Kommandanten verleitet, rechts und links, im Thal und auf der Höhe gleichzeitig entscheidend anzugreifen und zu vertheidigen, auf beiden Flügeln zu umfassen. Eine gewisse Unsicherheit in den Dispositionen ist nicht zu verkennen, aber auch unschwer zu erklären. Tritt nach einem Unterbruch von wenigstens zwei Jahren die schwierige Aufgabe an den Brigadekommandanten, die Führung des Truppenkörpers in die Hand zu nehmen, so wird für den gewissenhaften Offizier das Gefühl der Verantwortlichkeit anfänglich von merklichem Einflusse sein.

Der Chef des Militärdepartementes, Herr Bundesrath Hauser, wohnt den Uebungen bei — Unter der Leitung von Instruktionsoffizieren folgt die Artillerieoffizierbildungsschule aus Thun, wie auch am nächsten Tage.

(Fortsetzung folgt.)

Eidgenossenschaft.

— (Das Budget im Nationalrath) kam am 5. Dezember zur Behandlung. Berichterstatter waren die Herren Nationalräthe Syfrig und Déglon. Auf den Antrag von Bundesrath Hauser wird der Kredit für das Instruktions-

personal des Genie um 2500 Fr. erhöht. Der Posten „Instruktionspersonal des Genie“ ist in Folge der bewilligten „Aushilfe bei der Instruktion“ von 39,140 auf 41,640 Fr. gebracht worden. Für die Kadrekurse der Landwehr-Positionartillerie stellt Hauser eine Mehrforderung von 30,000 bis 40,000 Fr. in Aussicht, da die Kadres mit dem vorzüglichen Material nicht umzugehen wussten.

Auf eine bezügliche Anfrage Meister's machte Bundesrath Hauser die Mittheilung, dass, wie die angestellten Versuche ergaben, das neue rauchlose Pulver auch für die Vetterlimunition sich verwenden lasse und deshalb ein Vetterlimunitionsvorrath, bei welchem an Stelle des bisherigen Schwarzpulvers das neue Pulver verwendet wird, angelegt werden solle, sobald ein genügendes Quantum solchen Pulvers fabrizirt worden sei. Bei dem Posten „Militärische Sicherung des Gotthard 3,000,000 Fr.“ beantragte Gallati Namens der nationalrätlichen Kommission, welche im letzten Juni gemeinsam mit der Kommission des Ständerathes die Untersuchung betr. die Befestigung des Gotthardmassivs vorgenommen, es sei dem Bundesrathe der verlangte Kredit von 6,000,000 Fr. für die Vollendung dieser Befestigung definitiv zu bewilligen und zu diesem Zwecke der vorgeschlagene Kredit im Betrage der Hälfte dieser Summe in das Budget für 1890 aufzunehmen. Der Besitz des Gotthardmassivs sei für die Vertheidigung der Schweiz nach allen Richtungen geradezu von entscheidender Bedeutung; im Kriegsfall wäre es jedoch ohne Befestigung schwer und nur durch Verwendung einer grossen Truppenzahl zu halten, weshalb die Befestigung eine dringende Nothwendigkeit sei. Die Kommission habe sich auch überzeugt, dass die bereits ausgeführten Arbeiten durchaus zweckentsprechend seien, weshalb sie einstimmig die Bewilligung des genannten Kredites warm empfehle. Der Rath stimmte ohne Weiteres bei. Damit war das Militärdepartement erledigt.

— (Die Ausgaben für die einzelnen Truppengattungen) nach dem Vorschlag belaufen sich für Verwaltung, Instruktionspersonal, Ausbildung der Rekruten und Kadres, Wiederholungskurse, Bekleidung, Ausrüstung, Bewaffnung u. s. w.:

Für den Generalstab	Fr. 159,741
„ die Infanterie	„ 5,790,815
„ „ Kavallerie	„ 2,494,907
„ „ Artillerie	„ 2,841,229
„ das Genie	„ 467,300
„ die Verwaltung	„ 259,821
„ „ Sanität	„ 265,544
„ das Veterinärwesen	„ 32,838

Dem Ausgabeposten für Kavallerie steht ein Einnahmeposten von Fr. 417,350 gegenüber, so dass die Ausgaben für Kavallerie das Budget nur mit 2,077,557 Franken belasten.

Die ausserordentlichen Ausgaben für Neubewaffnung und Munition sind hier, da es sich um eine einmalige ausserordentliche Ausgabe handelt, nicht in Anbetracht gezogen.

Die Posten für Zentralschulen mit Fr. 166,300, der Unterricht am Polytechnikum mit Fr. 16,000, den Besuch ausländischer Militäranstalten mit Fr. 10,000, für Vorunterricht mit Fr. 26,000 und Extrakosten für Uebungen zusammengesetzter Truppenkörper mit Fr. 170,000 sind weggelassen, da sie allen Truppen zugute kommen.

Wir überlassen es unsern Kameraden über die vorgeannten Zahlen Betrachtungen anzustellen.

— (Ein Vortrag für Landsturmmänner) ist am 1. d. M. von Herrn Oberstlieutenant Thalman in Melchnau gehalten worden. Derselbe war zahlreich besucht und hat